



**Genussradtour von Wannweil über Nagold und Enz zum Neckar  
vom 16. bis 18. August 2018**

### **Donnerstag**

Pünktlich um 9 Uhr startete unsere 23 Personen Radgruppe in Richtung Kirchentellinsfurt, durch die Baustelle, und in Richtung Tübingen. Durch die Tübinger Weststadt an den Schulen vorbei ging es in Richtung Unterjesingen. Romantische Dichter hätten diesen Tag zweifellos als den perfekten Sommertag beschrieben, laue Luft, Sonnenblumen, Bambusgräser an der während des langen Sommers fast ausgetrockneten Ammer. Von Unterjesingen, dessen alten Dorfkern wir durchfuhren, bogen wir ab in Richtung Poltringen, dann ein schöner Radweg Richtung Reusten, vorbei am alten Steinbruch. Durch das Gäu ließ unser Weg Herrenberg rechts liegen. Ein schöner Blick auf das Städtchen mit der prominent oben liegenden Stiftskirche war uns vergönnt, dann fuhren wir über Wiesenwege ins Unbekannte, Richtung Jettingen und seine Ober- und Unterstadt. Davor tauchten wir in lauschige Waldwege ein, nun entlang der Nagold. Durch Nagolds Altstadt mit dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände mit Springbrunnen und Skulpturen lotsten uns Kurt und Alfred gewandt nochmals den Berg hinauf, inzwischen eine Herausforderung für die drei Nichtmotorisierten unter 20 Pedelec-Fahrern, zum Naturfreundehaus. Ein gastlich schöner Ort mit Schattenterrasse und köstlichen Gerichten nebst Trüblesmostbowl.

Hier hielten wir es mit Blick auf die oben am Berg gegenüber gelegene Burg Hohennagold lange aus. Die schweren Beine mussten in der Wärme nur noch eine starke Stunde entlang der Nagold durchhalten, bis wir in Altensteig-Berneck ankamen.



Der Anblick der Burg Berneck, hoch über dem Hotel gelegen, begrüßte die Radler, und hinter dem Haus befindet sich ein idyllischer kleiner See. Als die Räder verstaut waren, gab es ein kühles Getränk und eine ebensolche Dusche, um den Abend noch genießen zu können. Das Hotel Rössle in Berneck erwies sich als sehr gute Wahl. Nach dem Essen war noch ein kleiner Spaziergang auf dem historischen Kopfsteinpflaster-Weg hinauf zur Burg mit ihrer interessanten Geschichte möglich.



*Die Radfahrer beim Abschied von Berneck*

Am **Freitagmorgen** nach dem Frühstück ging es gleich mal 8 km recht steil den Berg hinauf nach Aichhalden, und dort links auf die Straße von Calw kommend weiter in den Schwarzwald hinein. Schattiger Waldweg entschädigte für den Anstieg, umrahmt von Schwarzwaldvegetation wie Heidekraut und Heidelbeeren im lichtdurchfluteten Wald. Es war ein Genuss. Um Schotterwege zu vermeiden, fuhren wir eine Strecke an der Straße entlang, dann aber wieder auf neuen schönen Höhenwegen dem Fluss Nagold entlang, dann wieder mal hinunter und gleich wieder hinauf, wie es im Schwarzwald halt so ist, aber immer genussreich, zumindest mit den E-Bikes.

In Poppeltal nahe der Quelle der Enz machen wir eine Trink- und P-Pause, danach ging es talabwärts zur Ortsmitte von Enzklösterle. Eine Forellenzucht liegt – wie des öfteren in dieser Gegend - direkt am Weg. Nach Enzklösterle geht es rechts des hier noch kleinen Flüsschens weiter Richtung Bad Wildbad. Wir stiegen ab und überquerten es über das schmale Kälber Brückle, und dann hieß es erstmal einen Stich hinauf schieben. Diesmal war die Herausforderung auf Seiten der E-Biker mit ihren schweren Rädern. Belohnt wurden wir mit wunderbaren Schwarzwaldwegen bester Qualität, guter Luft, Schatten im Wechsel mit Sonne, und so ging es dahin.



*Hoch schieben zum Berghof*

Bis wir nach einem ordentlichen Anstieg den gemütlichen Berghof in Enzklösterle-Nonnenmiß erreichten, wo die Gaststube schon mit Suppentellern für uns gedeckt war. Denn in diesem urigen Restaurant gibt es immer eine Suppe vornedraus und einen kleinen Nachtisch hinterher. So haben wir die heißen Mittagsstunden bei gutem Essen und netter Gemeinschaft angenehm verbracht. Die zuvor verlassene Fahrradstrecke nahmen wir wieder auf Richtung Bad Wildbad, teils idyllisch entlang der Enz, an der verschiedene Freizeitmöglichkeiten und Spielplätze liegen. Von oben kommend, fuhren wir in Wildbad ein, direkt mit Blick hinunter in den bezaubernden Kurpark. Die belebte Innenstadt mit ihren historischen Gebäuden versprüht das vornehme Flair des 19. Jahrhunderts. Vorbei ging es am Palais Thermal, 1824 von König Wilhelm I in Auftrag gegeben und heute historisch renoviert und als Luxustherme genutzt. Wir fuhren an der Enz entlang durch den Ort zur Fortsetzung des Enztalradweges, der – leider eine Zeitlang in schlechtem Zustand – an der Bahnlinie entlang am 5-Täler-Ort Calmbach vorbeiführt, naturnah und am Wasser, teils traumhaft auf schattigen Waldwegen, der unerbittlichen Sonne entgehend. Bergauf kamen wir über Rötenbach nach Neuenbürg, wo wir das großelterliche Haus unseres Radfreundes Siegfried bewunderten, ein fabelhaft renoviertes Schwarzwaldhaus oben am Berg. Dann ging es ein Stück der Straße entlang auf unserem noch 7 km langen Weg nach Birkenfeld, und wie üblich kurz vor Erreichen des Tageszieles nochmals eine steile Straße hoch zum Hotel, dem schönen Birkenfelder Hof mit seiner Prachtstube, geschmückt mit historischen Instrumenten, Fotos aus der guten alten Zeit und Kronleuchtern, wo wir zwar lange aufs Essen warten mussten, was sich aber gelohnt hat. Während wir gemütlich aßen, gab es draußen ein kleines Gewitter, doch am nächsten Morgen wieder ein strahlend sonniger Tag. Die Nacht in den ruhigen und schönen Hotelzimmern und das feine Frühstück hatten Kraft gespendet für eine neue Radtour.





*Abschied vom Birkenfelder Hof*

### **Samstag**

Natur pur, umsäumt von Mischwäldern, fließt hier die Enz in ihrem naturbelassenen, vor wenigen Jahren renaturierten Bett. 6 km waren es bis zur Goldstadt Pforzheim, die wir ein Stück durchquerten. Nun folgte eine interessante Abfolge von insgesamt 11 Brücken, die wir herüber und hinüber befuhren. Jede anders und besonders, und immer schöne, oft schattige Wege.



*Über 11 Brücken musst du geh'n....*

Niefern und das Naturschutzgebiet Mühlacker sind die nächsten Orte flussabwärts. Schon waren erste Weinberge zu sehen. Von Mühlacker sind es noch 17 km bis Vaihingen in herrlicher Landschaft. Im uralten Restaurant Seemühle 11, kurz vor Roßwag, wurden wir von einer jungen, am Bein tätowierten Kellnerin gekonnt bedient. Jeder war neugierig, was das Tattoo wohl bedeutet. Sie erklärte gerne, dass sie es nach der Krankheit ihrer Mutter habe tätowieren lassen, und es bedeute dem Sinne nach „Die Familie geht über alles“. Das ist doch schön! Auch hier konnten wir wieder gemütlich draußen essen und ausruhen. Dann kam das letzte Teilstück unserer Tour. In exponierter Steillage sahen wir die Roßwager Weinberge und passierten die Burg Roßwag mit erhaltenen Mauerteilen aus dem 11. Jahrhundert.



Burg Rosswag mit Weinbergen

Hie und da gab es Störche und Fischreiher in den Enzauen. Durch das frühere Gartenschauland mit imposanter Brücke erreichten wir Bietigheim-Bissingen. Nach einer kurzen Passage durch den Wald und entlang der Weinberge, erreichten wir schließlich unser Ziel, das historische Besigheim.



*Ankunft in Besigheim*

Kurz vor dem Zusammenfluss von Neckar und Enz, umgeben von Weinbergen in Steillagen, liegt der Erholungsort. Die historische mittelalterliche Stadt verfügt über eine beeindruckende Stadtsilhouette mit schmucken Fachwerkhäusern, zwei stattlichen Wehrtürmen aus der Stauferzeit und der Stadtkirche. Der Enz-Neckar-Zusammenfluss befindet sich kurz nach Besigheim im Ort Walheim und ist auch Endstation des Enz-Radweges. Unsere Gruppe sammelte sich zuerst mal unterhalb der Besigheimer Innenstadt am späteren Parkplatz unseres Busses. Dort wurden wir mit einem Sektempfang überrascht von Angelika mit Mann und Tochter. Sie ist die Tochter unserer Wannweiler Albvereinsfreunde Hildegard und Werner, die das geschickt eingefädelt haben! Wir durften uns erfrischen mit regionalem Prosecco, Sprudel und Knabbereien. Es war ein großes Hallo. Alle freuen sich über diese gelungene Überraschung und bedankten sich vielmals für die liebe Mühe, die sich die Familie gemacht hat.





*Sektempfang unserer Besigheimer Freunde*

Angelika führte uns anschließend durchs historische Besigheim und erklärte dies und das, so dass man in recht kurzer Zeit einen schönen Eindruck dieser bezaubernden Stadt hatte. Doch um 17 Uhr waren die Räder bereits in den Busanhänger verladen, und die zügige Heimfahrt wurde angetreten. Alfred Allgaier bedankte sich im Bus als Organisator dieser Ausfahrt für die freundschaftliche Atmosphäre, war froh, dass alle gesund und unfallfrei geblieben sind und ließ die schönen Tage revuepassieren. Großer Dank an dieser Stelle bei ihm und seiner Frau Erika für die vortreffliche Organisation, für die mit Liebe und Kennerschaft getroffene Auswahl der Restaurants und Hotels, wo wir so schöne und erholsame Stunden in netter Gesellschaft verbracht haben, und für die ebenso viele Arbeit beim Suchen und Vorfahren der besten Wege. Danke auch an Siegfried, der für den Schluss zuständig war und darauf achtete, dass niemand verloren ging. Man darf sich freuen und erwartungsvoll sein auf die Genussradtour 2019.

Bärbel Kasper